

Das Wasserversorgungskonzept Berlin 2040 aus der Sicht der Naturschutzverbände

Dr. Andreas Meißner
Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V.



WRRL-Seminar der Grünen Liga, 28.11.2008

Gliederung

1. Einführung in die Trinkwasserversorgung von Berlin
3. Auswirkungen der Trinkwassergewinnung am Beispiel des Grunewaldes
4. Positive Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes Berlin 2040
4. Kritische Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes (Fördermengen und Standorte)
5. Ausblick – Künftige Aufgaben



WRRL und Grundwasser

- Alle Grundwasserkörper sind zu schützen, zu verbessern und zu sanieren.
- Eine Verschlechterung des Zustands der Grundwasserkörper muss verhindert werden.
- Grundwasserentnahme und –neubildung müssen im Gleichgewicht stehen.
- Anreicherung von Schadstoffen ist zu verhindern und die Verschmutzung des Grundwassers schrittweise zu reduzieren.

→ Bis 2015 soll ein guter chemischer und mengenmäßiger Zustand des Grundwassers erreicht werden.

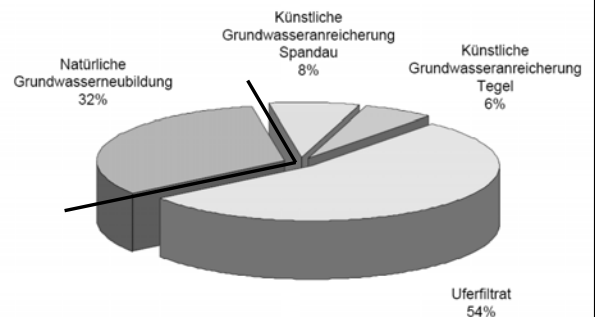
Werke und Wasserschutzgebiete heute



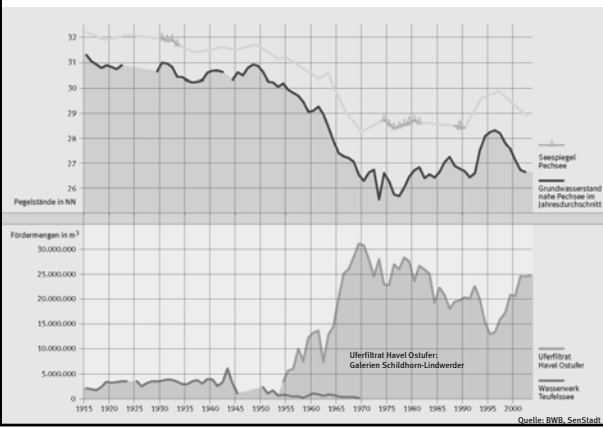
Wassergebrauch um gut 45 % gefallen



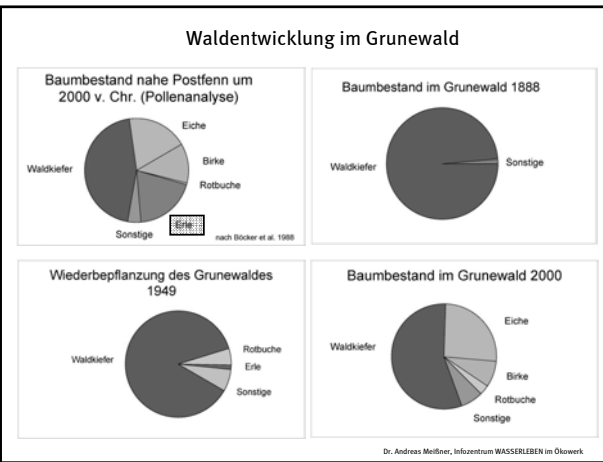
Herkunft des Wassers



Entwicklung des Pechsee in Abhängigkeit von der Trinkwasserförderung



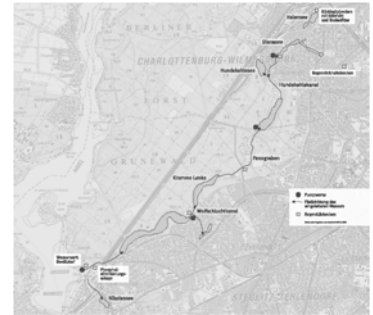
Waldentwicklung im Grunewald



Erhalt der Grunewaldseenkette durch Havelwassereinleitung seit 1913

Einleitung von Havelwasser zur Zeit ca. 2 bis 4 Mill. m³ pro Jahr

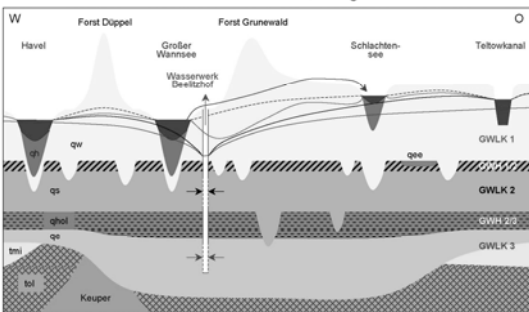
Volumen des Schlachtensee ca. 1,8 Mill. m³



BGC GmbH, 20.11.2006
Hydrogeologisches Strukturmodell für die Wasserwerke Beetzhof und Kladow

Anlage D/17
Entwicklungsgeschichte
Seite 19

Grundwasseranreicherung



Schon vor dem Ersten Weltkrieg fielen die Wasserspiegel in den Grunewaldseen so stark ab, dass diese seitdem künstlich bewässert werden müssen. Das Wasser in den Seen verdunstet teilweise, ein anderer Teil sickert in den Untergrund und bewirkt eine Grundwasseranreicherung.

Gliederung

1. Einführung in die Trinkwasserversorgung von Berlin
2. Auswirkungen der Trinkwassergewinnung am Beispiel des Grunewaldes
3. Positive Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes Berlin 2040
4. Kritische Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes (Fördermengen und Standorte)
5. Ausblick – Künftige Aufgaben

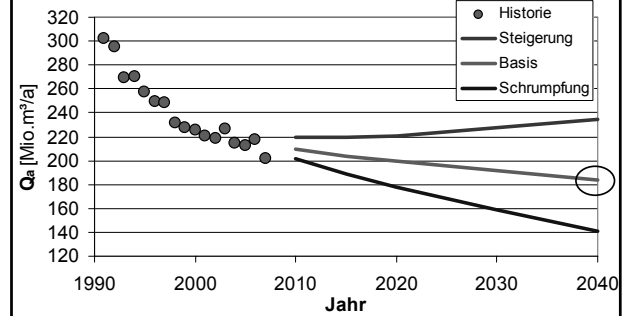
Die positiven Aspekte des Wasserversorgungskonzept aus Sicht der Naturschutzverbände

- Vorlage eines umfassenden Konzeptes für Berlin
- Wiederinbetriebnahme des WW Johannisthal
- Betrieb von 10 Wasserwerken auch bei sinkenden Rohwasserfördermengen
- Trinkwasserversorgung Berlins quantitativ gesichert

Prognostizierter Wasserbedarf

Realistischer Bedarf im Jahr 2040 gemäß Vorstand BWB: 180 Mill. m³

Rohwasserförderung



Ausführungen von Jörg Simon (Vorstandsvorsitzender BWB) im Umweltausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses

Wasserversorgung Berlins ist sicher!



realistischer Trinkwasserbedarf wurde mit 180 Mio. m³ / a ermittelt

- Grundwasserdargebot reicht qualitativ und quantitativ aus
- Entlastung der Einzelstandorte durch die Förderung an zehn Wasserwerksstandorten, höhere Flexibilität der Versorgung
- Aufgabe der Schutzzonen in Jungfernheide, Buch und Altglienicke
- keine wesentlichen Anpassungen in der Rohrnetzstruktur
- Reserven sichern Daseinsvorsorge

Prognostizierter Wasserbedarf für das Jahr 2040

Realistischer Bedarf gemäß Vorstand BWB (Basisvariante Wasserversorgungskonzept): 180 Mill. m³

Maximaler Bedarf gemäß Steigerungsvariante: 235 Mill. m³

Maximaler Bedarf gemäß Steigerungsvariante unter Berücksichtigung des Klimawandels (40 % weniger Grundwasserneubildung): 235 Mill. m³

Angestrebte Bewilligungsmenge mit pauschalen Sicherheitszuschlägen von ca. 20 %: **282 Mill. m³**

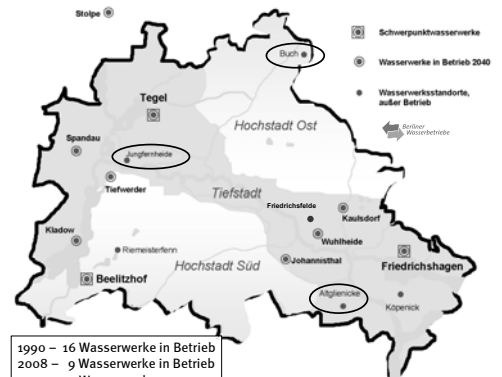


Die Naturschutzverbände lehnen die pauschalen Sicherheitszuschläge und die insgesamt zu hohe angestrebte Bewilligungsmenge ab!

Fördermengen der Berliner Wasserwerke bis 2040 gemäß Wasserversorgungskonzept der BWB

Wasserwerke	Förderung 2007 [Mio. m ³ /a]	prognostizierter max. Bedarf 2040 [Mio. m ³ /a]	angestrebte Bewilligungsmenge [Mio. m ³ /a] ⁽¹⁾
Friedrichshagen	45,6	56,0	70,0
Tegel	44,2	49,0	60,4
Beelitzhof	33,6	30,0	35,0
Spandau	26,4	31,0	35,1
Stolpe	20,4	23,0	27,0
Tiefwerder	12,1	12,0	15,0
Wuhlheide	9,4	10,0	13,0
Kaulsdorf	6,2	7,0	9,0
Kladow	4,3	5,0	5,0
Johannisthal (Grundwasserhaltung)	(8,8)	12,0	12,8
Jungfernheide (Grundwasserhaltung)	(5,3)	-	-
Altglienicke	-	-	-
Buch	-	-	-
Summe (mit Grundwasserhaltung)	202,2 (216-3)	235,0	282,3

Wasserwerke der Berliner Wasserbetriebe



Aufhebung des Wasserschutzgebietes Jungfernheide

- Förderung von jährlich ca. 5,3 Mill m³ Grundwasser zur Haltung eines „siedlungsverträglichen“ Grundwasserspiegels und Ableitung des Wassers in die Spree
- Wer übernimmt hierfür gegenwärtig und zukünftig die Kosten?
- Kosten der Wiederinbetriebnahme (ca. 35 Mill. €) contra Umweltfolgekosten



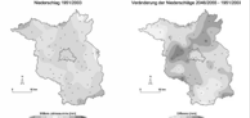
Mehr Wasserwerke erlauben bessere Reaktionsmöglichkeiten auch auf veränderte Rahmenbedingungen, z.B. durch den Klimawandel

Trinkwasserqualität der Zukunft

Die Trinkwasserversorgung der Zukunft ist mengenmäßig wohl gesichert.

Offen sind zahlreiche Fragen der Wasserqualität (Sulfateinträge, Medikamentenrückstände, Altlasten, u.a.)

Ungewiss ist das Grundwasserdargebot der Zukunft in Abhängigkeit vom Klimawandel (geschätzte Reduktion der Grundwasserneubildung um 40% bis 2040) und dessen Auswirkungen auf die Natur Berlins und die nachhaltige Trinkwassergewinnung



Gliederung

1. Einführung in die Trinkwasserversorgung von Berlin
2. Auswirkungen der Trinkwassergewinnung am Beispiel des Grunewaldes
3. Positive Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes Berlin 2040
4. Kritische Aspekte des Wasserversorgungskonzeptes (Fördermengen und Standorte)
5. Ausblick – Künftige Aufgaben



Forderungen / Erwartungen der Naturschutzverbände

An die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz

1. Aussetzung der Aufhebungsverfahren für die Wasserschutzgebiete Jungfernheide und Buch bis zum Abschluss der Bewilligungsverfahren für die einzelnen Wasserwerke
2. Aufhebung der pauschalen Sicherheitszuschläge, stattdessen Einführung eines umweltverträglichen Genehmigungsweges im Bedarfsfalle
3. Weitergehende Untersuchungen zum Grundwasserdargebot und zur Nachhaltigkeit der Trinkwasserförderung im Zeichen des Klimawandels (unter Einbeziehung der Beschränkungen durch Naturschutz und potentielle Altlasten)
4. Anpassung des Wasserversorgungskonzeptes spätestens zum Ende der Bewilligungsverfahren für die einzelnen Wasserwerke (2011/2012)
5. Verbindliche öffentliche Beteiligung bei der Weiterentwicklung des Wasserversorgungskonzeptes



Forderungen / Erwartungen der Naturschutzverbände

An die Berliner Wasserbetriebe

1. Anpassung des Wasserversorgungskonzeptes spätestens zum Ende der Bewilligungsverfahren für die einzelnen Wasserwerke (2011/2012)
2. Absenkung der angestrebten maximalen Bewilligungsmenge auf ein naturverträglicheres Maß
3. Alternativ Umarbeitung des Konzeptes auf eine Sicherung von Flächen für die Trinkwassergewinnung statt Festlegung auf überhöhte Mengen

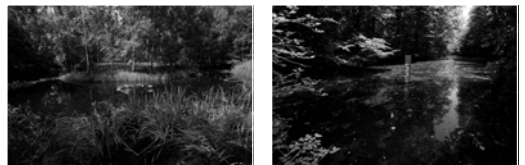
Sowie als Wunsch für die Zukunft:

Noch stärkere Anerkennung der Umweltfolgen der Trinkwasserförderung – Übernahme von mehr Verantwortung bei der Lösung der hiermit verbundenen Probleme



Beispiel für die Zukunft - Ausweitung der Grundwasseranreicherung

Potentielle Gebiete:
ehemalige Rieselfelder Karolinenhöhe, Buch, Südaleitung am Klärwerk Wassmannsdorf



Beispiel für eine erfolgreiche Grundwasseranreicherung:
Spandau - Kuhlake

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**

Impressum: Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e. V.
Ökologische Bildungs- und Tagungsstätte
Teufelsseechaussee 22-24
14193 Berlin

Ökowerk
Berlin
14193

Autor der Präsentation (November 2008):
Dr. Andreas Meißner